

EASTLAND (SUEDINSEL)

Geographie: Großer District im Osten der Südinsel, östlich der Südalpen.

Umgebung:

- Die nördlichste Stadt von Eastland ist Kaikoura. Dahinter wird Eastland von den Südalpen und dem Meer abgeschnitten. Der State Highway 1 und die Main South Line führen durch diese Enge nach Norden und erreichen dort als nächstes die Stadt Seddon.
- Östlich von Eastland befindet sich das Meer.
- Die s\u00fcdlichste Stadt ist Moreaki.
 Von dort aus f\u00fchren der State
 Highway 1 und die Main South Line
 hinunter in den District Southland
 und zur Stadt Dunedin. Zwischen
 Eastland und Southland liegen die
 Ausl\u00e4ufer der S\u00fcdalpen.
- Westlich von Eastland liegen die Südalpen. Es gibt nur wenige Highways die noch nutzbar sind und auf die Westseite der Südinsel führen. Die State Highways 7 und 8 sind noch verlässliche Straßen, die durch die Alpen führen.
- In Eastland befindet sich Christchurch, die neue Hauptstadt Neuseelands.
- Die Landschaft ist von einer fruchtbaren Weite geprägt.
- Die Städte entlang der Küste haben gemeinsam, dass sie mit dem State Highway 1 miteinander verbunden sind. Allerdings ist der Highway oft in schlechtem Zustand, wenn Überschwemmungen oder Erdbeben die Straßen in Mitleidenschaft gezogen haben.
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste. Die Lokomotive fährt auch in den Norden, bis in die Stadt Picton und in den Süden durch Southland, bis in die Stadt Bluff.







Bevölkerung: Eastlander

- Im District Eastland leben vermutlich 45.000 Menschen, von denen mehr als 34.000 in Christuchurch leben. Die nächst größeren Städte sind Timaru mit über 2.500 Einwohnern und Oamaru mit 1.300 Einwohnern und Kaiapoi mit über 900 Einwohnern. Die übrigen Städte haben 100 500 Einwohner. Daneben existieren in Eastland noch kleinere Orte mit weniger Menschen.
- In den bewohnten Gebieten wird vor allem Wein- und Obstanbau und Schafzucht betrieben und an den Küstenstädten wird gefischt.
- Besondere wirtschaftliche Unternehmen von Eastland sind:
 - o Obstanbau in Alexandra
 - o Omnibusbetrieb Designline (Personentransport) in Ashburton
 - Gefängnis bei Christchurch
 - o Eisenbahn Main South Line mit Lokomotive in Christchurch
 - Militärstreitkräfte bei Christchurch; auch das Kriegs- und Multifunktionsschiff Canterbury
 - o Böttcherei (Fässerherstellung) in Kaikoura
 - Walfang in Kaikoura
 - Met in Rangiora
 - o Musik-Theater-Schule und -Auftritte in Rangiora
 - Temuka Homeware stellt Ton- und Keramikprodukte her; Temuka
 - o Temuka Transport = Lkw- und Kutsch-Unternehmen; Temuka
 - Obst, Gemüse, Getreide, Schafe und Rinder in Timaru
 - o DB Mainland ist eine Brauerei in Timaru

Alexandra: 480 Einwohner

<u>Geographie</u>: Alexandra liegt äußerst südwestlich im Eastland, direkt an den Ausläufern der Südalpen.

Umgebung:

- Nordwestlich führt der State Highway 6 in die Südalpen. Die nächste Stadt, Cromwell, 27 km entfernt, liegt schon in den Südalpen, gehört aber noch zu Eastland.
- Nordöstlich führt der State Highway 85 zur Stadt Oamaru (29 km).
- Südlich und Westlich von Alexandra liegt Gebirge.
- Südwestlich verlaufen der State Highway 6 und der Clutha River parallel zueinander und führen in den District Southland.
- Der Clutha River kommt aus dem Westen aus den Südalpen und führt südwestlich an Alexandria vorhei



 In Alexandra existiert eine alte wackelige Brücke aus 1879, die als Sehenswürdigkeit gilt.



<u>Klima</u>: Alexandra gehört zu den Orten Neuseelands, die am weitesten vom Meer entfernt liegen und haben darum ein kontinentales Klima mit strengen Wintern und heißen, trockenen Sommern.

Geschichte:

- In den 1860ern entstand die Stadt aufgrund des Goldrausches im heutigen Southland.
- Bei Alexandra wurde der Clutha River nach Gold abgesucht. Durch die Baggerarbeiten wurde das Flussbett erweitert.
- Zunächst trug sie den Namen Lower Dunstan, dann Manurherikia, dann The Junction.
- 1863 wurde sie schließlich nach der dänischen Prinzessin benannt.
- 1906 erhält Alexandra Anschluss ans Eisenbahnnetz.
- 1990 verliert Alexandra den Anschluss ans Eisenbahnnetz.

Bevölkerung: Alexandraner

- In Alexandra wird vor allem viel Obst angebaut, wie Aprikosen.
- Alexandra feiert im Frühjahr dazu das Blütenfest.
- Alexandra lebt außerdem vom Weinanbau.



Amberley: 160 Einwohner

<u>Geographie</u>: Amberley liegt im Eastland im Südland, nahe der Küste.

<u>Umgebung</u>:

- Nördöstlich führt der State Highway 1 der Küste entlang, hinauf bis nach Kaikoura (134 km).
- Östlich liegt in 5 km das Meer mit der Regasus Bay.
- Südöstlich führt der State
 Highway 1 der Küste entlang nach Kaiapoi (28 km) und weiter nach Christchurch.
- Westlich von Alberley liegen viele Kilometer weit Wiesen und Felder, bis die Südalpen beginnen.

Geschichte: Die Stadt wurde 1876 gegründet.

Bevölkerung: Amberley's

Die Amberleys leben von der Landwirtschaft





Ashburton: 1.840 Einwohner

<u>Geographie</u>: Ashburton liegt im Eastland im Südland, nahe der Küste.

Umgebung:

- Ashburton liegt im Canterbury Plain, einer ausgedehnten, fruchtbaren Gegend. Die Stadt wird dabei eingegrenzt, im Osten vom Rakaia River und im Westen vom Rangitata River.
- Nördlich führt der State Highway 77 zu den Südalpen, wo beispielsweise der Mount Hutt und der Mount Taylor liegen. Die Berge sind im Winter ein verschneites Schneegebiet.
- Nordöstlich führt der State Highway 1 nach Rakaia (29 km) und weiter nach Christchurch (80 km).
- Südöstlich von Ashburton liegt das Meer bzw. die Canterbury Bight.
- Südwestlich führt der State Highway zur Küstenstadt Timaru (65 km)
- Westlich von Ashburton fließt der Ashburton River, der auch Hakatere genannt wird. Er fließt bis ins Meer.
- Der State Highway 1 ist die einzige Möglichkeit, den Fluss zu überqueren. Westlich vor der Innenstadt, also hinter dem Fluss liegt dann noch der vorgelagerte Stadtteil Tinwald.
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste und durchfährt dabei auch Ashburton. Die Lokomotive fährt auch in den Norden, bis in die Stadt Picton und in den Süden durch Southland, bis in die Stadt Bluff.

Klima: Zeitweise kann es im Gebiet von Ashburton lange warm und trocken sein.

<u>Geschichte</u>: 2016 erschoss ein Mann im Arbeitsamt Ashburton aus Wut über seine Behandlung zwei Männer und verletzte einen weiteren schwere.

Bevölkerung: Ashburtoner

- Die Ashburtoner gelten als impulsive Menschen.
- Die Ashburtoner betreiben Farmwirtschaft.
- In Ashburton gibt es den Omnibus-Hersteller Designline. Der Hersteller verwendet wieder alte Busse ohne Elektrotechnik. Batterien werden in Isolationskoffern ersatzweise mitgführt, damit im Falle eines Geomagnetischen Pulses, die zerstörte Batterie ausgetauscht werden kann. Die Busse fahren nur, wenn es nötig ist, denn Batterien sind rar.
- Die Ashburtoner stellen die Zeitung, den Ashburton Gurdian her.





Christchurch: 34.150 Einwohner

<u>Geographie</u>: Christchurch ist eine Küstenstadt und liegt im Eastland der Südinsel.

Umgebung:

- Christchurch ist die größte Stadt des heutigen Neuseelands, also auf der Südinsel und sie ist die Hauptstadt.
- Nordöstlich führt der State Highway 1 die Küste entlang und erreicht dort als nächstes die größere Stadt Amberley. Die 1 führt danach weiter nach Kaikoura, hinauf in den Norden Neuseelands.
- Der Highway 1 ist auf dem Weg in den Norden oft unbrauchbar. Überschwemmungen beeinträchtigen die Straße und Erdbeben bedrohen die Brücken.



- Im Osten wird Christchurch durch einen langen Sandstrand geschützt, der eine Prominade besitzt. Dahinter liegt ein natürliches Hafenbecken. Zwischen Uferpromenade und Hafen existiert auf der kilometerbreiten Uferlinie der Vorort Southbay.
- Südöstlich von Christchurch liegt die gebirgige Halbinsel Banks Peninsula. Es ist eine zerklüftete Küstenregion mit einzelnen Meerarmn und Inseln. Zwischen ihr und Christchurch liegt ein Naturhafen, der Lyttelton Harbour, die auch Whakaraupo genannt wird.
- Südwestlich führt der State Highway der Küste entlang, bis hinunter ins Southland. Er durchfährt als nächstes den Ort Ashburton (80 km).
- Westlich führt die 73 hinauf zu den Südalpen.
- Durch die Stadt fließen der Avon River und der Waimakariri River
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.
- Östlich von Christchurch befindet sich ein Gefängnis, das auch noch als solches genutzt wird. Die Gefangenen werden zur Reparatur der Straßen eingesetzt.
- Im Hafen von Christchurch befinden sich havarierte und untaugliche Kriegsschiffe der Navy. Es liegt dort jedoch noch die Canterbury vor Anker. Dies ist das hinterbliebene Multifunktionsschiff der Navy. Es wurde 2007 als größtes Schiff der Flotte in Dienst gestellt und dient heute der Regierung von Christchurch / Neuseeland. Sie besitzt einen Dieselantrieb und ist darum nutzbar. Christchurch muss für den Einsatz allerdings viel Diesel einsetzen. Die Canterbury erreicht eine Geschwindigkeit von 19,6 Knoten (= 35 km/h). Bei 16 Knoten schafft sie damit eine Reichweite von 8.000 Seemeilen (= 14.816 km). Die Canterbury verfügt über eine leichte Defensivbewaffnung, wie ein 25-mm-Geschütz und zwei Maschinengewehre. Auf dem Deck ist ein Transporthubschrauber untergebracht. Es können bis zu 45 Militärfahrzeuge untergebracht werden. Und es besitzt zwei Landungsboote, die mit zwei Kränen eingesetzt werden können. Die Boote können bei 9 Knoten (= 16 km/h) 250 Seemeilen (= 463 km) schaffen. Die Canterbury verfügt über ein ausgestattetes Krankenhaus mit 5 Betten, einem OP-Saal, einem Medizinlabor und einem Leichenhaus. Die Besatzung besteht aus 360 Personen.
- Christchurch hat einen archaisch-industriellen Flair, durchaus im Steampunk-Stil.



 Der Innenstadtbereich ist zwar weitestgehend von den Zerstörungen der Katastrophe geprägt, doch haben sich dort wieder gastronomische Anbieter breit gemacht, so dass hier wieder ein Kneipenleben stattfindet.

Klima: Die Temperaturen betragen im Sommer 16 – 22 ° und im Winter 2 – 5 °.

Geschichte:

- 1000 sollen bereits polynesisch Jäger hier gelebt haben, die Jagd auf Moas gemacht haben. Moas waren flugunfähige Vögel, die Ende des 13. Jahrhundert durch die polynesischen Jäger ausgerottet wurden.
- Im 16. Jh. kamen die Waitaha in das Gebiet. Sie hatten bereits Teile der Nordinsel besiedelt. Danach folgten Kāti Māmoe- und Ngāi Tahu-Stämme. Die Māori nannten die Stadt Ōtautahi, nach einem Häuptling der Māori.
- 1830 gab es bereits die ersten europäischen Siedler.
- 1848 wurde die Stadt in Christchurch umbenannt.
- 1850 kam per Schiffe eine große Welle von europäischen Siedlern.
- 2010 erlitt Christchurch ein schweres Erdbeben.
- 2011 erlitt Christchurch ein schweres Erdbeben. Dabei kamen 185 Menschen ums Leben. Das Multifunktionsschiff Canterbury versorgte die obdachlosen Bürger daraufhin mit Mahlzeiten.
- 2019 kamen durch einen Terroranschlag eines rechtsterroristischen Mannes auf zwei Moscheen 50 Menschen ums Leben.
- Während der Katastrophe haben Erdbeben große Teile der Stadt zerstört, die seitdem wieder aufgebaut werden.
- Nach der Katastrophe kam es zum großen Zerfall Neuseelands. Es wurde bekannt, dass auf der Nordinsel Tuatahis die damalige Hauptstadt angegriffen haben und das die politische Regierung destabilisiert wurde. Christchurch schickte darum Kriegsschiffe in die Marlborough Bay. Die politischen Probleme führten dazu, dass die Militarisierung als Bedrohung angesehen wurde. In Wellington verstarb der Generalgouverneurin und die politische Führung wandelte sich schlagartig. Die Nord- und Südinsel gerieten in einen politischen Konflikt. Das politische System der Nordinsel zerbrach und es bildete sich hin Wellington ein eigenmächtiges Königreich. Die Südinsel erklärte das Fortbestehen Neuseelands und sprach Christchurch zur neuen Hauptstadt aus. Ein neuer Generalgouverneur wurde gewählt.
- Als Christchurch militarisierte und Kriegsschiffe zur Marlborough Bay sandte, war auch das Kriegsschiff Te Kaha dabei. An Bord kam es vermutlich zu Reprimatisierungen. Menschen wurden zu Tuatahis. Die komplette Crew verweigerte ihren Auftrag und riss das Schiff an sich und wurde fahnenflüchtig. Die Te Kaha fährt heute noch irgendwo die Küsten der Nord- und Südinseln ab und muss sich vor der neuen neuseeländischen Regierung verantworten.

Bevölkerung:

- Christchurch hat ca. 34.150 Einwohner.
- 84 % der Bewohner haben europäische Wurzeln, 9 % sind Māori-stämmige, 9 % haben asiatische Wurzeln.
- Die zweite Sprache in Christchurch ist die der Māori (polynesisch).
- Die Stadt wird von einem Council und ihrem Mayor geführt. In Christchurch hat aber auch der Generalgouverneur von Neuseeland seinen Sitz.
- Christchurch besitzt eine eigene Polizei und Militärstreitkräfte.
- Im Umland wird Schafwirtschaft betrieben.
- Eine alte Tradition haben die Christchurch's auch beibehalten: Wenn im Frühling die Pfuhlschnepfen aus der Arktis kommen, werden um 12 Uhr die Glocken geläutet. Die Māori-Priester segnen die Vögel dann im Herbst vor ihrer Abreise.





Kaiapoi: 925 Einwohner

<u>Geographie</u>: Kaiapoi ist eine Stadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Der State Highway 1 führt von Kaiapoi entlang der Küste in den Norden. Bis zur nördlichsten Stadt Kaikoura sind es 162 km.
- Der Highway 1 ist auf dem Weg in den Norden oft unbrauchbar. Überschwemmungen beeinträchtigen die Straße und Erdbeben bedrohen die Brücken.
- Östlich von Kaiapoi liegt das Meer. Kaiapoi nutzt den südöstlichen Hafe Kairaki
- Südlich von Kaiapoi fließt der Waimakariri River, der südöstlich der Stadt ins Meer mündet.
- Südlich hinter dem Waimakariri River liegt die Hauptstadt Christchurch (15 km). Der State Highway 1 führt südlich zur Stadt.
- Westlich von Kaiapoi liegt das weite Eastland, bis es an die Südalpen stößt.
- Nordwestlich führt der State Highway nach Rangiora (11 km).
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland und auch Kaiapoi entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.

Geschichte:

- 1700 haben die Māori eine befestigte Siedlung errichtet.
- Kaiapoi bedeutet in der Sprache der Māori "Nahrungsdepot".
- 1831 wurde durch den Māori-Führer Te Rauparah das Pā (Dorf) bei Kaiapoi gebrandschatzt.
- 1850 wurde Kaiapoi zu einem Handelszentrum.
- Während der Katastroph wurde Kaiapoi stark von Erdbeben betroffen.

Bevölkerung: Kaiapois

- Die Kaiapois zählen 925 Einwohner.
- Kaiapoi hat seinen alten Status als Handelszentrum wieder aufgenommen. Hier kommen Nomaden vorbei, es werden Waren getauscht und Handelskontakte nach Christchurch aufgenommen.







Kaikoura: 350 Einwohner

<u>Geographie</u>: Kaikoura ist die nördlichste Stadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Nördlich von Kaikoura befinden sich die Südalpen mit dem Manakau-Gebirge.
- Im Norden, Süden und Westen wird er vom Kaikoura Range begrenzt.
- Nordöstlich führt der State Highway 1 in den Norden Neuseelands und erreicht dort nach 128 km die Stadt Blenheim.
- Östlich von Kaikoura befindet sich das Meer.
- Südöstlich liegt vor Kaikoura eine Halbinsel, die vor vielen
 - Jahren aus Schwemmland entstanden ist. Die Küste fällt am Sockel steil abwärts.
- Südwestlich führt der State Highway 1 die Küste entlang und erreicht die Städte Kaiapoi (162 km) und Christchurch (181 km).
- Der Highway 1 ist auf dem Weg in den Norden oft unbrauchbar.
 Überschwemmungen beeinträchtigen die Straße und Erdbeben bedrohen die Brücken.
- Westlich und südwestlich fließt der Kowhai River. Der State Highway 1 führt über den Fluss hinüber.
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie durchfährt dabei auch Kaiapoi und erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.
- An den Küsten lassen sich Wale, Delfine, Seeelefanten, Seeleoparden, Seebären und Seevögel beobachten.

Geschichte:

- Die Māori besiedelten mit den Ngāi Tahu diese Gegend. Sie kamen wegen des Fischreichtums von der Nordinsel aus hierher.
- In der Sprache der Māori bedeutet der Name des Ortes "Essen" / "Krebs".
- 1842 kamen die Europäer mit dem Kapitän und Walfänger Robert Fyfe in die Bucht
- 1978 wurde der Walfang hier verboten. Dadurch bekam Kaikoura zunächst wirtschaftliche Probleme.
- 2016 wurde Kaikoura durch ein Erdbeben heimgesucht, dass den Ort von der Außenwelt abschnitt, weil Highway und Railway geschädigt waren.

Bewohner: Kaikoura's

- Kaikoura hat 350 Einwohner.
- Die Kaikoura's leben vom vielfältigen Fischfang (vor allem Langusten), Walfang und nutzen das Farmland für Schafe und Ziegen.
- In Kaikoura sind Böttcher aktiv und stellen Fässer her.
- · Der Handel orientiert sich nach Blenheim und Kaiapoi.



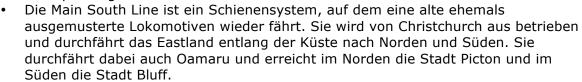


Oamaru: 1.300 Einwohner

<u>Geographie</u>: Oamaru ist die südlichste Stadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Oamaru ist eine Küstenstadt.
- Nördlich führt der State
 Highway 1 der Küste entlang
 und erreicht nach 85 km die
 Stadt Timaru.
- Östlich am Pazifik befindet sich der Oamaru Harbour.
- Südwestlich führt der State Highway hinunter in den District Southland und erreich nach 120 km die Stadt Dunedin.
- Westlich erstreckt sich noch das Eastland bis die Südalpen beginnen.



- Die Innenstadt Oamarus ist im viktorianischen Stil erbaut und hat eine starke Steampunk-Prägung. Vor der Katastrophe hat Oamaru sich als Steampunk-Hauptstadt dargestellt und so viele Fans angezogen.
- · Südwestlich existiert eine große Pinguin-Kolonie.

Geschichte:

- Um 1100 war das Gebiet von Maori besiedelt, die Jagd auf Moas gemacht haben. Moas waren flugunfähige Vögel, die Ende des 13. Jahrhundert durch die polynesischen Jäger ausgerottet wurden. Es gibt bei Oamaru archäologische Funde dafür.
- 1770 ankerte James Cook mit der Endeavour nördlich von Oamaru.
- 1814 siedelten Robbenjäger in der Region.
- 1831 wurde durch den Māori-Führer Te Rauparah das Pā (Dorf) bei Kaiapoi gebrandschatzt. Die Flüchtlinge kamen unter anderem hier nach Oamaru.
- 1844 wurde durch Edward Shorland die Region Oamaru kartographiert.
- In den 1850ern kamen immer mehr europäische Siedler nach Oamaru.
- 1859 wurde Oamaru zur Stadt erklärt. Oamaru wuchs zum Zentrum für das landwirtschaftliche Hinterland. Der Hafen gewann zunehmend an Bedeutung als Handels- und Fischereihafen. Der Kalkstein prägte künstlerisch das Stadtbild.
- In den 1880ern war Oamaru eine der schönsten Städte in Neuseeland und Australien und gleich groß wie Los Angeles.
- In den 1970ern wurde der Hafen stillgelegt und di Industrie flaute ab, was wirtschaftliche Auswirkungen für Oamaru hatte. Ab dieser Zeit eröffnete Oamaru den Ort für touristische Zwecke.





Bewohner: Oamarus

- Oamaru bedeutet "Platz der Maru". Was die Marus waren ist nicht bekannt. Die Aussprache ist für die Oamarus bedeutsam, denn sie erkennen daran, dass bei einem lang ausgesprochenen a die Menschen aus dem Norden kommen und wenn das a verschluckt wird, stammen die Leute aus dem Süden. Die Oamarus verwenden die südliche Ausdrucksweise.
- Oamaru lebt von der Landwirtschaft, von der Fischerei und ist in bekannter Handelsort.
- In wirtschaftsschwachen Monaten jagen die Oamarus Pinguine.
- Oamaru hat seinen Steampunk beibehalten. Hier lebt man wie im viktorianischen Zeitalter.
- In Oamaru leben noch einige Künstler.
- In Oamaru erscheint die Zeitung Oamaru Mail.









Rangiora: 1.500 Einwohner

<u>Geographie</u>: Rangiora ist eine Stadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Rangiora liegt ca. 8 km von der Küste und von der Pegasus Bay entfernt. Ansonsten liegt Rangiora in der Feld- und Wiesenlandschaft von Eastland.
- Um auf den State Highway 1 zu gelangen, der nach Norden undn Süden führt, muss man zunächst mit dem State Highway 71 südöstlich fahren. Südlich gelangt man dann nach Christchurch (25 km).



- Mit dem State Highway 71 kommt man auch direkt westlich Richtung Südalpenn und erreicht nach 38 km die Ortschaft Oxford.
- Nördlich fließt der Asley River an Rangiora vorbei.

<u>Klima</u>: Da Rangiora etwas im Inland liegt, ist das Wetter hier schon anders als beispielsweise in Christchurch. Die Sommer sind etwas wärmer und die Winter etwas kälter. 1973 litt Rangiora unter einem heißen Sommer, mit 42,4 °.

Bevölkerung: Rangioras

- In der Sprache der Māori bedeutet Rangiora "Tag / Ort des Friedens". Rangiora sollte an den Friedensschluss zwischen den Ngāi Tah und den Ngāti Mamoe erinnern, die sich jahrelang erbittert bekämpft hatten.
- Die Rangioras leben von der Landwirtschaft und der Schafzucht.
- In Rangiora wird als einziger Ort in Neuseeland Met hergestellt.
- Vor der Katastrophee fanden in Rangioras Autoshows statt. Das ist jetzt nicht mehr der Fall, aber es gibt noch einige Muscle-Cars, die in Rangiora stehen, vor den Geomagnetischen Pulsen geschützt und selten auch mal genutzt werden.
- In Rangiora existierten schon vor der Katastrophe Musik-, Tanz- und Schauspielschulen. Diese kulturellen Darbietungen werden dort heute noch gefördert. In Rangiora finden immer wieder Theatervorführungen im Kino Regent statt, das sich im alten Rathaus befindet.
- Anders als in den meisten Orten Neuseelands spielen die Rangioras kein Rugby, sondern Fußball.





Rakaia: 110 Einwohner

Geographie: Rakaia ist eine Stadt im Eastland auf der Südinsel.

<u>Umgebung</u>:

 Rakaia liegt am Rakaia River der von Nordwesten aus den Südalpen hervor kommt und Südöstlich von Rakaia



nach 21 km in den Pazifik fließt.

- Östlich überquert der State Highway 1 den Rakaia River und führt weiter nachh Christchurch (55 km).
- Südwestlich führt der State Highway der Küste entlang und erreicht als nächstes die Stadt Ashburton (29 km).
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie durchfährt dabei auch Rakaia und erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.

Bevölkerung: Rakaia's

- Die Rakaia's führen am Rakaia River die sportliche Betätigung des Lachfischens durch. Im Ort ist dafür symbolisch ein großer springender Lach aus Fiberglas aufgestellt.
- Ansonsten leben die Rakaia's von der Landwirtschaft.
- Rakaia besitzt außerdem ein 18-Loch-Golfplatz, der von den Bürgern immer noch zur Freizeit genutzt und gepflegt wird.







Temuka: 400 Einwohner

<u>Geographie</u>: Temuka ist eine Stadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Nördlich führt der State Highway 1 nach 13 km über den Orari River, wo er weiter nördöstlich parallel zur Küste nördlich verläuft und als nächstes die Stadt Ashburton erreicht (59 km).
- Nördlich und westlich von Temuka liegen die Ausläufer der Südalpen.
- Südlich führt der State Highway 1 nach Timaru (18 km).
- Südwestlich zum Pazifik sind es ca. 8 km.
- Der Opihi River fließt südlich an der Stadt vorbei.
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie durchfährt dabei auch Temuka und erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.



Geschichte:

- Vor der Besiedlung der Europäer existierte hier ein Dorf der Ngāi Tahu. In der Sprache der Māori bedeutet Temuka "der starke Erdofen".
- 1853 begann die Besiedlung durch die Europäer.
- Nach der Katastrophe wurde der Schienenverkehr in Temuka wieder hergestellt, für die Main South Line.

Bevölkerung: Temuka's

- · Temuka führt Schafzucht und Getreidebau.
- Temuka Homeware stellt Ton- und Keramikprodukte her, die derzeit wieder stark gefragt sind und exportiert werden.
- Temuka Transport ist ein Transportunternehmen, dass vor der Katastrophe mit Lkw lieferte. Einige der älteren Lkw besitzen sie auch noch und setzen diese gelegentlich ein. Temuka Transport ist allerdings auch wieder auf Kutschen-Transport umgestiegen.



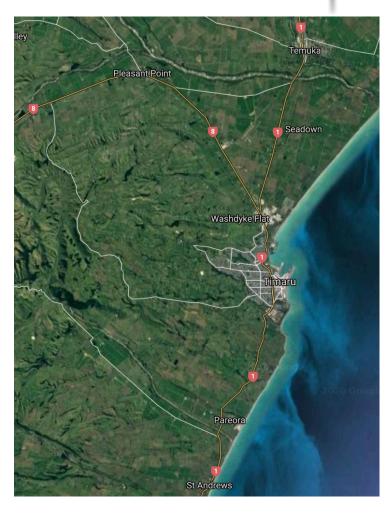
Timaru: 2.590 Einwohner

<u>Geographie</u>: Timaru ist eine Hafenstadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Der State Highway 1
 führt von Timaru parallel
 zur Küste nach Norden
 und erreicht nach 18 km
 die Stadt Temuka.
- Östlich vom Hafen von Temuka liegt der Pazifische Ozean.
- Südlich führt der State Highway entlang der Küste und erreicht nach 85 km Oamaru.
- Westlich von Timaru kommen nach längerer Wald- und Wiesenlandschaft die Ausläufer Südalpen
- 12 km südlich von Timaru fließt der Pareora River und 15 km nördlich der Opihi River.
- Südlich des Hafens ist die Küste mit Felsformationen durchsetzt.
- Die Stadt ist von vielen kleinen Streams (Bächen) durchzogen.
- Während es sonst im Hinterland von Eastland relativ eben verläuft, ist es in und rund um die Stadt Timaru uneben. Timaru liegt auf einem Geröllfeld des alten erloschenen Vulkans Mount Horrible. Das Vulkangestein wurde auch zum Bau der Häuser genutzt.
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie durchfährt dabei auch Timaru und erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.
- 13 km nördlich befindet sich der Richard Pearse Airport, in dem es noch Flugzeuge gibt. Der Flughafen wird derzeit allerdings nicht genutzt.







Geschichte:

- 1400 siedelten hier die Māori.
- Im 17. Jh. wurde der Stamm der Ngāti Mamoe durch die Ngāi Tahu von hier vertrieben. Die Ngāi Tahu kamen aus dem Norden. Die Ngāti Mamoe mussten ins Fjordland flüchten.
- Der Begriff Timaru könnte zwei Dinge bedeuten: "der geschützte Ort" oder "schattiger Cabbage Tree".
- 1838 wurde durch die Gebrüder Weller eine Walfangstation errichtet.
- Die Bucht wurde Caroline genannt, nach dem Versorgungsschiff "The Caroline".
- Die Gebrüder Rhodes erwerben von den Māori Land und bauen hier die Schaf-Farm "The Levels" auf.
- 1859 erreichten 120 Engländer die Stadt, die hier siedelten.
- 1868 wurden die Stadtteile zur Stadt Timaru zusammengelegt.
- 1877 wurde der künstliche Hafen angelegt, um die Schifffahrt hier sicherer zu gestalten.
- 1903 wurde der gusseiserne Leuchtturm in Betrieb genommen.
- 1956 wurde das Kunstmuseum Aigantighe gegründet.
- Im 20. Jh. wurden Holzhäuser im Kolonialstil (Bungalows) errichtet.
- · Vor der Katastrophe haben in Timaru häufig Kreuzfahrtschiffe angelegt.

Bevölkerung: Timaru's

- In Timaru wird Obst, Gemüse und Getreide angebaut und Wolle und Fleisch aus der Schaf- und Rinderzucht vermarktet.
- Die Waren werden häufig über den Hafen verschifft.
- Der Hafen dient auch als Stützpunkt der Fischerei.
- Die DB Mainland ist eine Brauerei, die Bier herstellt.
- In Timaru gibt es eine Radiostation, die jedoch nur selten genutzt werden kann.
- In Timaru existiert noch das kunsthistorische Museum Aigantighe, mit einer Sammlung neuseeländischer, pazifischer, asiatischer und europäischer Kunstwerk und Skulpturen.
- Zwischen den Weihnachts- und Neujahrstagen findet in Timaru weiterhin jährlich der Sommer-Karneval statt.
- Den Timaru's ist die sportliche Freizeitgestaltung erhalten geblieben. Sie spielen in ihrer Freizeit weiterhin gerne Rugby, Tennis, Netball, Cricket, Golf, Hockey und segeln, schwimmen und kegeln.





Waikouaiti: 110 Einwohner

<u>Geographie</u>: Waikouaiti ist eine Küstenstadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Waikouaiti ist die südlichste Stadt an der Küste von Eastland.
- Nordöstlich führt der State Highway 1 der Küste entlang und erreicht nach 72 km die Stadt Oamaru.
- Südöstlich liegt der Strand Hawksbury Lagoon am Pazifischen Ozean.
- Südwestlich führt der State Highway 1 der Küste entlang und gelangt in den District Southland zur Stadt Dunedin (40 km).



- Westlich von Waikouaiti liegen Wiesen- und Gebirgsfelder.
- Die Main South Line ist ein Schienensystem, auf dem eine alte ehemals ausgemusterte Lokomotiven wieder fährt. Sie wird von Christchurch aus betrieben und durchfährt das Eastland entlang der Küste nach Norden und Süden. Sie durchfährt dabei auch Waikouaiti und erreicht im Norden die Stadt Picton und im Süden die Stadt Bluff.

Geschichte:

- Der Name der Stadt bedeutet "kleines bitteres Wasser".
- Im 19. Jh. hat der Robbenjäger und Schiffseigner Johnny Jones die Siedlung Waikouaiti gegründet.
- 1840 siedelten weitere 10 Familien aus England an der Hawksburry Lagoon. Aufgrund von Streitigkeiten zogen die Familien weiter und Jones vergab das Gebiet an andere Siedler.
- Jones setzte den Missionspfarrer James Waitkin ein, um für eine Kirche und Schule zu sorgen.
- 1843 gründete Jones diee Matanaka Farm.
- Vor der Katastrophe gehörte Waikouaiti politisch zum Stadtgebiet Dunedin.
- Nach der Katastrophe wurde Waikouaiti dem District Eastland zugefügt.

Bevölkerung: Waikaouaiti's

• Die Waikaouaiti's leben von der Schafzucht. Hiefür wurde die Matanaka Farm wieder in Betrieb genommen.





Waimate: 280 Einwohner

<u>Geographie</u>: Waimate ist eine Stadt im Eastland auf der Südinsel.

Umgebung:

- Nordöstlich erreicht man mit dem State Highway 82 den State Highway 1, mit dem man an der Küste Richtung Norden nach Timaru (40 km) gelangt oder Richtung Süden nach Oamaru (41 km).
- Im Osten kommt man in 9 km zum Makikihi-Strand, am Pazifik.



- Südwestlich führt der State Highway 82 über den Waitaki River.
- Westlich liegt der Hakataramea Valley.
- In der Nähe von Waimate befinden sich der Mount Shrives (958 m) und der Mount Studholme (1.066 m).
- Durch die Stadt fließt der Waimate Creek.
- In Neuseeland gibt es nur zwei Statuen. Die eine befindet sich in Palmerston, die andere in Waimate. Die Statue in Waimate erinnert an den Zweiten Burenkrieg in Südafrika.

Geschichte:

- 1966 wurde die Zugverbindung eingestellt.
- Während der Katastrophe sind aus der Känguru-Farm Rotnackenwallabys ausgebrochen, die sich nun dort in dem Gebiet vermehren.

Bevölkerung: Waimater

- Die Waimater leben von der Landwirtschaft.
- In Waimate wird außerdem die australische Känguru-Art Rotnackenwallabys gezüchtet.



